

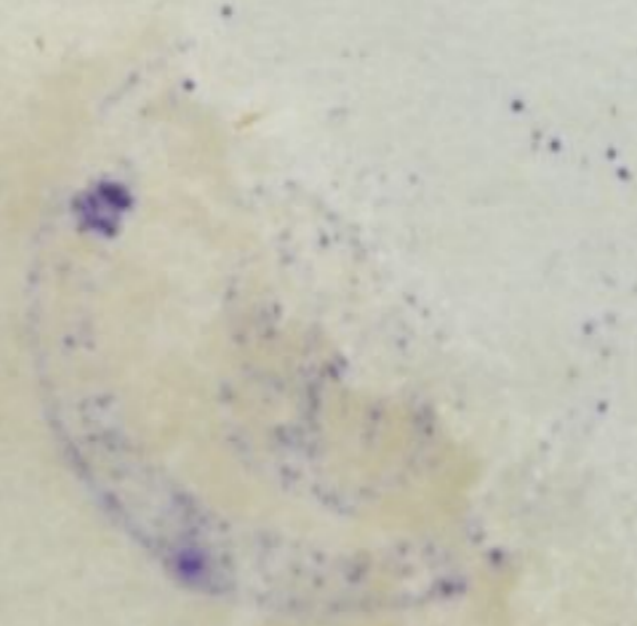


J b
4088



80
Ran







Eyn Sermon am

tag vnser frawen Liechtz
 mess gethan zu Wittenberg durch
 Doct: Marti: Luther



M.D.

XXij

Universitäts-
 Bibliothek
 Halle



2,3374



Postq̄ impleti sunt dies Purificationis.

Luce. 2.

Dieses Euangeliū ist leicht/ vnd acht yr verstant es nun wol
selbs/ vñ dem vorigen das vom Symeon ist gesagt/ dieweil
es aber wieder vmb kompt/ können wir nit fur vber wir müßens
auch handlen. In diesem Euangelio wirdt anzeygt die diemur
Marie/ vñnd Ihesu yres kyndes/ das sie sich hie vnder das gesetz
begeben/ ob sie es wol nicht schuldig waren/ dan was Moses ges
schrieben hat/ das ein weyb das ein menlein geboren hett/ solt. xxx.
tag yrer reynigung außwarten/ vñ wen es ein meydelein wer/ noch
so vil tag/ nemlich achtzig/ das selb gesetz betraff Mariam nicht/
die weyl er spricht/ wen ein weyb ein kyndt gebiert vñ eynem man
empfangen / in wilchen Worten Moses Mariam vñzogen hatt
vom gesetz/ dan Christus ist vom heyligen geyst empfangen/ nicht
von menlichem samē/ was hett sunst Moses not gehapt zusagen
von eynem man empfangē / so yderman wol weyß das ein weyb
vonn eynem trunck weyns nicht empfecht / also hatt der heylig
geyst Mosi die zungenn feyn gelencket / das er bey der mutter feyn
hergangen ist/ in dem do er sagt. Ein weyb das vonn eynem man
empfangen hatt. Aber maria vñ Christus thun sich vñ liebe vn
der das gesetz/ wiewol sie es nit bedurffen / so sie dem gesetz nit vn
derworffen warē. Also sollen wir alle vnser werck auch auß freyer
liebe vnserm nechsten zcu gut/ vñnd dienst thun/ ob wirs woll nit
bedurffen/ sonder wie maria dieses werck zcu der eer gottes / vñnd
liebe des nechsten thut. Sie wil sich hie yrer freyheit nit gebrauch
en/ sonder mit yrem werck sterckt sie der andern gehorsam/ die do
dem gesetz mussten vnderworffen sein/ vmb der vnreinigkeit willē.
Das ander gesetz das Moses geben hatt. das ein yetliche erste ge
burt solt gott dem herren geopffert werden / weyß ich nicht ob es
Mariā auch betrieff. Ich acht es betrieff sie fur andern/ dan hie



hac christus der erst geborn son gemacht/ das sie ein muter worden
ist/ vnd bleybt ein muter. ym gesetz gab got diß gebot/das ein yede
erste geburt/die den leyb seyner muter eroffnet / solt ym zugceygnen
werden/ zcu eyner gedechtnus / das er die kynder vonn Israel auß
Egypten gefurt hett. Wen nun ein menlein geborn wardt/ so löset
mans wieder vom priester vmb ein ortz gulden. War es ein ochs
oder vihe/ so blibs den priestern. Diß gesetz hatt Mariā getroffen
das Christus ist die erst geburt/ die allein dem herren zugceigen vn̄
heylig ist/welchen auch die schriefft bedeut. Wiewol eyner hie sa-
gen möcht / dieweyl Christus der mutter leyb nicht zerbrochē hat
(wie das gesetz innhelt) so wer er nit dar vnder zuzelen/ antwort
du dar auff. Es ligt nicht dran/er ist vnder die erste gepurt gezelt/
ob er wol von seyner mutter hat mügen geboren werden / an yen-
dert eyner verferung/dennocht ist er ein erstgeborner/ vnd hatt ein
leybliche mutter. Mit diesem eusserlichenn gesetz / hatt got wollen
etwas bedeuten/das in Christo solt volendet werdenn/das er solt
bedeuten die warhafftig erst gepurt. Darumb seynt zweyerley erst
gepurt. Die erst ist/die wir von Adamo bracht haben/die selbig ist
der vnglaub. Ja wir sindt es selbs/wie Christus. Johan. am. iij.
sagt/was auß fleysch geborn ist / das ist fleysch / was aber auß
dem geyst geborn ist/das ist geyst. Das ist so vil gesagt/ein natur-
licher mensch/ der den geyst gottes nicht hatt/ der liebt/ sucht/ ge-
denckt vnd begert nicht anderst/dann was dem fleysch ym selbs
wol kompt. Diese erste gepurt hatt Christus ertödt auff das er an
vnns vberkem die rechten ersten gepurt. Die ander erst gepurt ist
der glaub/ welchenn wir gott geben vnd ein hauptstuck ist eyns
ganzen christlichen wesens. Dieser glaub/tötet den alten mēschen/
machtet newe kynder/ die ymmeder furter gedenccken trachten den
dingen nach die gottes sindt. Diese erste gepurt ist gott geheyliget
vnd zugceygnen. Dieser soll sich keyner annemen/das ist keyner sol
sich vnder ston den glauben auß seynen crefften zuhaben / wie vil
thun/so sie vom glauben hören/ nemmen sie yn fur den selben auß
yrem vermügen zuubernemmen / vnd eygenn ynenn das zcu/
das gottes alleyne ist / so es doch ganz eyn götlich werck ist / eyn
rechten glauben zuhaben. Wie Paulus zcu den Ephesiern sagt.

Ir seyt selig worden auß gnad gottes/nit auß ewern crefftē/auff
das niemandt sich desselben vberhebe. Im alten testament hat
got gar vil mit der ersten gepurt zuschaffen. Darumb gab er auch
so vil gesetz drauff. Von Adam biß auff Christū / hatt alweg der
erst geporn sun/ zwo ere fur den andern / nemlich das priesterthūb
vnd die herschafft. Den andern kyndern wurden die vetterlichen
gūttern gleych aufteylt/ sie hatten aber der zwo eren keine. Ruben
dem erst gebornen sun wart sie benommen vmb der sundt willen/
vnd dem geschlecht Juda vnd Leui geben. In diesem allem hate
gott sein abgemalet den glauben vñ die liebe/ das wir dieser eusser/
lichen ding gar nicht bedurffen / dem gesetz gnug zuthun / sonder
thun es alles geystlich / das wir nit durffen die kynder vom prie/
ster lösen/ noch so vil wochen in der kindt bett liegen/ als ein frau
die do wil gereyniget werden/ soll bekennen das sie Adams tochter
ist/ vnd im fleysch wandelt/ vnd wen sie ein gering werck thut/ sol
sie bekennen yr sundt vnd vnreynigkeyt/ vñnd gnad begeren/ auff
das sie rein werd. Dann ein gering güt werck/ wirt bedeutet durch
das meyblein/ ein groß vñ stercker werck/ durch das kneblein/ das
weniger vnreynigkeyt hatt. Darumb soll sie bekennen. Herr diß
vñnd diß werck hab ich gethan/ die frucht ist geboren/ wen du es
nun nach der strengen vrteylenn woltest / so möcht es nicht besten.
Es ist noch vnrein/ die frucht die lebet. Darūb wie vnrein es ymer
ist/ so wirstus doch annemē/ die weyllich die vnreynigkeyt bekenne/
vnd der reinigung beger/ dan die bekantnus im hertzen/ ist die op/
ferung vñnd erlösung der ersten gepurt. Die geystlich bedeutung
dieses Euangeliums ist. ein yeder christen menschs ist durch den
glauben eyn geystlicher priester vñnd künig / darumb machet der
glaub das wir das priesterlich ampt üben mögenn/ als predigen/
beten/ vnd die sacrament reychen. Darumb habē vns die pfaffen
vnbillich vnderschieden vñnd den andern / das die alleyn pfaffen
sein sollen / die im chor plerren vñnd furgeben sie bitten fur vnns/
so doch gar keyn vnderscheydt vnder vns vñnd ynen ist/ wen wir
alle christen seynt / wiewol eynem allein von der gemeyn das euss/
serlich ampt bevolhen sol werden/ d glaub machet die erst gepurt
welche mit sich bringdt die herschafft / vñnd das priesterthumb/

geystlich sag ich/dan ich kan fur mich beten vnnnd fur die andern/
herz biß diesen ader diesem gnedig/hilff ym vnd des gleychen/das
die priester im alten testament fur die andern baten/ist ein figur ge/
west des newen testaments/ in dem ein yeglicher christ gewalt/ vñ
ampt hatt zu bitten/dann eben darumb byn ich ein christ/das ich
fur die andern bitten soll/ fur die sund der andern/die figur des al/
ten testaments hat im newen auff gehört/welches vnnsere pfaffen
wiederumb auff gericht habenn/die weyl ein yeder der do glaubt/
auch beten soll/ bittet er/ nun/ so muß ye volgen das er ein priester
sey/ welchs im alten testament nit sein kunt/ sonder eynem priester
allein wardt zugeben zubetenn vmb gesuntheit eynem andern die
eusserlich was. Die ander freyheit d erste geburt ist die herschafft.
Ein glaubiger mensch ist ein künig geystlich/ gleych wie Christo
alle creaturen dienen müssen/auch mit yrem vnwillen/also müssen
sie auch eynem christen menschen dienen/ auch der teuffel in dem
das er die christen ansicht/ vnd verfolget. Dardurch sie gezwun/
gen werden zubitten/vnd widerstandt zuthun/ vnd ye mer vnnnd
mer stercker werden im glauben/leyden verfolgung/ werden auch
gleych getödt/so kommen sie dester ee gen hymmel. Also kommen
vns alle widerwertigkeit zum gutten/ wie Paulus sagt. Ro. viij.
wir wissen das den glaubigen alle ding zum besten dienen. Sie ne/
men ymeher zu in der selen/im glauben/ in der liebe/welches ober/
schwennlich vil köstlicher vnd edler gütter seint dan zeytlich gut.
Darumb ist es ein geystlich künigreych/nit da man vil guts vnnnd
landts hatt vnd grosse ere. Die zwo turteltauben ist bekenning d
sunden/wen sich einer dar gibt fur ein sunder/vnd got dem herren
lob vnd danck saget/der hat zwo tauben geopffert.

Volgt vom Simeon.

Simeon wirt hie gelobt/ das er sey gerecht vnnnd gotforchtig ge/
west/ vnnnd er wartet der zukunfft des heylandts. Die propheten
hatten zuuor geschrieben/ das der tag des herren ganz heymlich
kommen solt/das gar wenig gewar wurdenn/ darumb sprachen
die Juden zu Christo. Johan. viij. er wer nit Messias/ seyt mol
sie wusten von wannen er war. Joseph vnnnd Marien sun/vnnnd
die propheten hetten gesagt/wen Christus kommē wurd/so wuste

nyemandts wo her er keme. Wiewol yr etlich warē/die da wußten
welche zeyt Christus kommē wurd/als dieser Simeon einer was/
er war gewyß das die zeyt vorhandē was/ die schufft was erfult/
das reych der Juden hatt auff gehort/darumb wartet er auff den
heylandt/vnd empfing der halben ein antwort vō heyligen geyst/
er solt nit sterben/er hett dan zuuor gesehen den heylandt des herrē.
Er wußt aber dennoch nit/auff welchen tag oder stunde er kom-
men wurd. Gleych wie auch nyemandt weyß/auff welchen tag/
auff welche stunde/der iungstag kommē wirt. Zeychen hatt vns
gott zuuor wissen lassen/ an denen wir mercken mügen / das er nie-
fern ist. der heylig geyst gab Simeoni ein andacht ein / das er in
tempel ging vff die stüdt/er wußt nicht darvon/ das das kindleyn
eben zu der stunde kommen solt/ der heylig geyst offenbart es ym/
das eben das kindlein der heylandt was. Von der natur kunt ers
nicht wissen/darumb fing er an. Nun laß herr deynen knecht im
friden/welches dar auff clingt/das er zuuor ein antwort empfan-
gen hatt vom heyligen geyst. Er sole nit ersterben er hett yn dan
zuuor gesehen. Da er yn nun in den armen hielt vnd ym der heylig
geyst ins hertz gesagt/das das kindleyn der haylandt wer/was er
zufriden/vnd bereyt zu sterben/ das er den heylandt gesehen hatt.
So scharff sindt die augen des glaubens/ß ein solch/gering/arm/
veracht kindlein ansicht/vnd darfur helt/von welchem so grosse
ding geweyssagt waren / das freylich niemants vō solchem kindt
glaubte/es wer dan Maria vnd Joseph. Dan es war wieder alle
vernunfft vnnd natur/was dieser alt Simeon sach/nemlich das
reych dieses kindes/vnd alle wunderwerck vñ taten/die das kind-
lein thun wurd. Diese ding waren der vernunfft alle vngleublich
vnd vnbegreyfflich. Sie sicht man die art des glaubens/ der sich
auff ding verlast/ die er nit sicht noch begreyfft. Also müssen wir
auch glauben/das die ewig barmherzigkeyt gottes vnser sey/das
wir erlost seyn/vnd erlost werden von todt/sundt/vnnd hell/vnd
das wir ewiglich mit gott leben werden. Dieses glaubt die natur
oder vernunfft nit. Sie sagt wol/es wer seyn/ wenn es war wer/
aber der glaub thut vnd glaubt wieder das empfinden der natur
vnnd vernunfft. Es ist wunderlich zusagen/das ich soll glauben

vnd halten ich sey in gottes henden/ wenn ich gleych schon dem
teuffel im rachen lieg/ fule den todt/ vnd die sundt/ dennest solich
sagen/ das mir wieder sundt noch todt schaden mag. wie Paulus
sagt. wir seynde gleych als die do sterben vnd doch alweg leben.
Dieser Simeon darumb das er ein rechten glaubenn hett / hielt er
dieses ellends arm kyndleyn fur den kunig/ vnd seligmacher/ das
kein naturlicher mensch nymmer mer than hett. Tu sihe/ wie ge/
hertzt vñ mietig der glaub machet. Dieses ansehens das Simeon
hett am kyndleyn/ machet yn so hertzenhafftig/ das er anfang zu
sagen.. Nun laß herz deynen knecht im friden/ ich forcht hynfure
nicht mer/ wieder sundt/ todt noch hell/ byn im glaubenn gangz er
eruncken. Warumb bist du so freudig? darumb. dan mein augen
haben gesehen deinen heylandt. Lusserlich stirb ich/ aber der inner
glaub verschluckt den todt. ich hab den heylandt in die augen em/
pfangen/ der do hyn nympt sundt todt vnd hell. Darumb wiltu
seliglich vñ frolich sterben/ so bilde dir disen vers ein/ das Christus
dein heylandt / hyn genömen hat alle dein wiederwertigkeit/ wel/
chen du durch den glauben in die augen empfangen hast welches
gesicht/ dich sicher macht fur aller sundt vñ todt/ die durch Chri/
stum hyn genömen vnd vberwunden ist. Also sehen wir das allein
der glaub vberwindt die sundt vnd todt. Darumb byn ich so fro/
darüb stirb ich so frölich (spricht Simeon) das ich deinen heylade
gesehen hab/ das ist/ ich erken Christu / vnd das selb ist fur mich
gnug. Die andern werdē auch yren teyl habē/ wie hernach volgt.
Welches du bereytet hast fur dem angesicht aller vöcker/ das ist/
durch die predig/ ist er allen vöckern furgesetz. Er wirt ein liecht
werden allen heyden/ die ganz werlt wirt durch Christu erleucht
werden/ desselben freu ich mich. Simeon ist nit neydisch/ er begere
von hertzen / vnd ist ym ein freud das die heyden bekert werden
sollen. Der teuffel hat ynen ein vorhang fur die augen zogen/ den
selben hatt Christus hynweg than. Er wirdt auch seyn ein glori
vnd zeyer des volcks Israel. Die eher habenn die Judenn/ das
Christus vonn ynen geboren ist/ vnd die aller bestenn heyligenn/
als die Patriarchen Propheten vnd Aposteln/ die vberflussig den
heyligenn geyst gehabt habenn/ sindt auß ynen kommen.

Spricht Simeon weytter. Er wirt sein ein liecht der Heyden/ im
selben betrachtet er der Heyden blindtheyt/ vnd wunscht yn
erleuchtung vnnnd bekerung. Also beschleust dieses gesang

Nunc dimittis/ die zwey stuck eins christlichen wesens
in sich den glaubē/ durch welchen wir christū erken-
nen fur vnsern seligmacher/ d hyn nympt sunde
vnd alles vbel/ vñ vns die seligkeyt gibt/ dar vñ
wir fur vns gnug haben/ darnach beschleust
auch in sich die liebe/ das wir von hertzen
bitzen wunschen vñ begeren/ das die
andern auch also erleucht werdē/
vnd Christū bekennen/ vñ also
mit vns selig werden/ als
dan ist das Nunc di-
mittis recht ges-
ungen.



C. 111

d





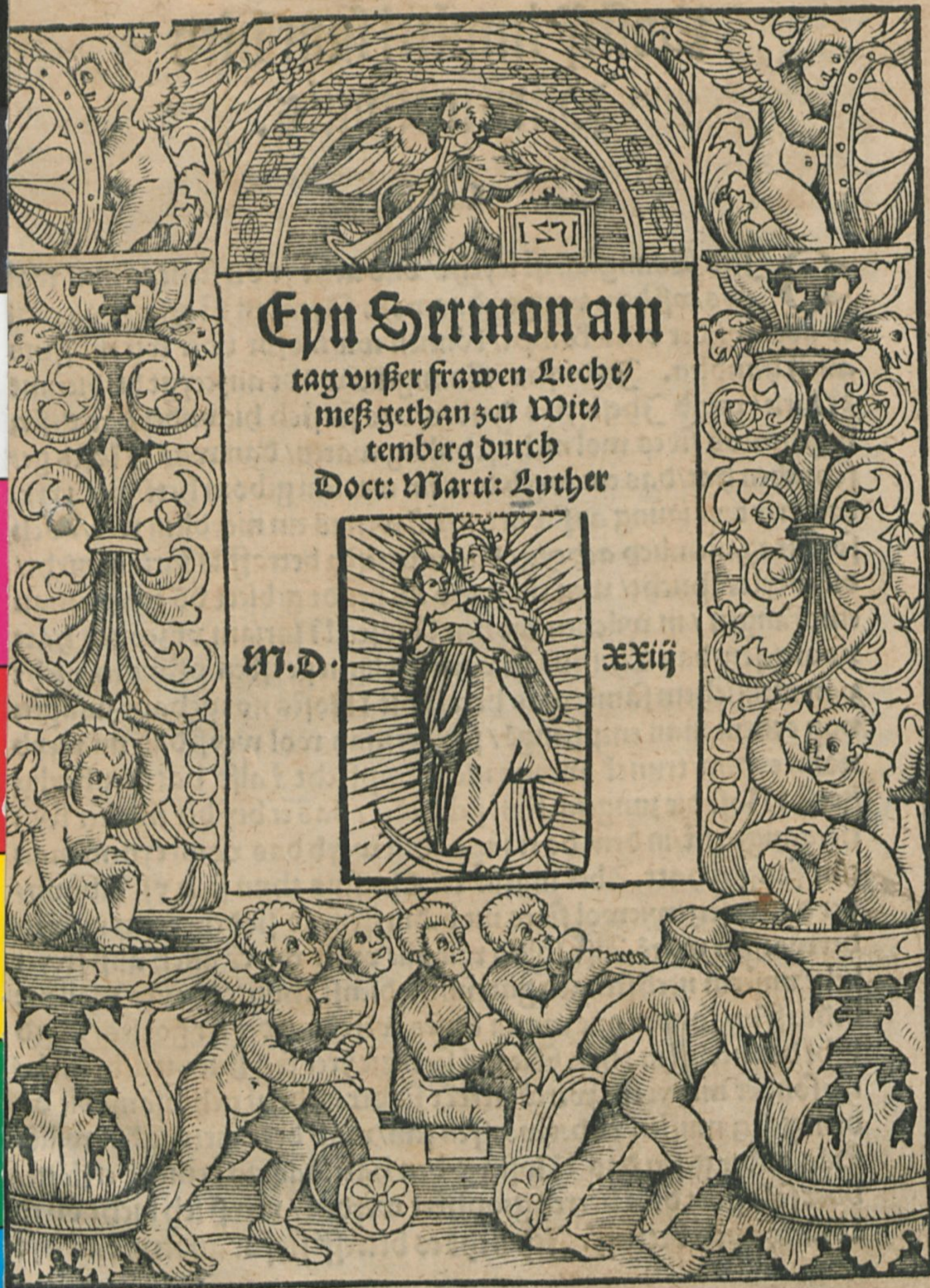
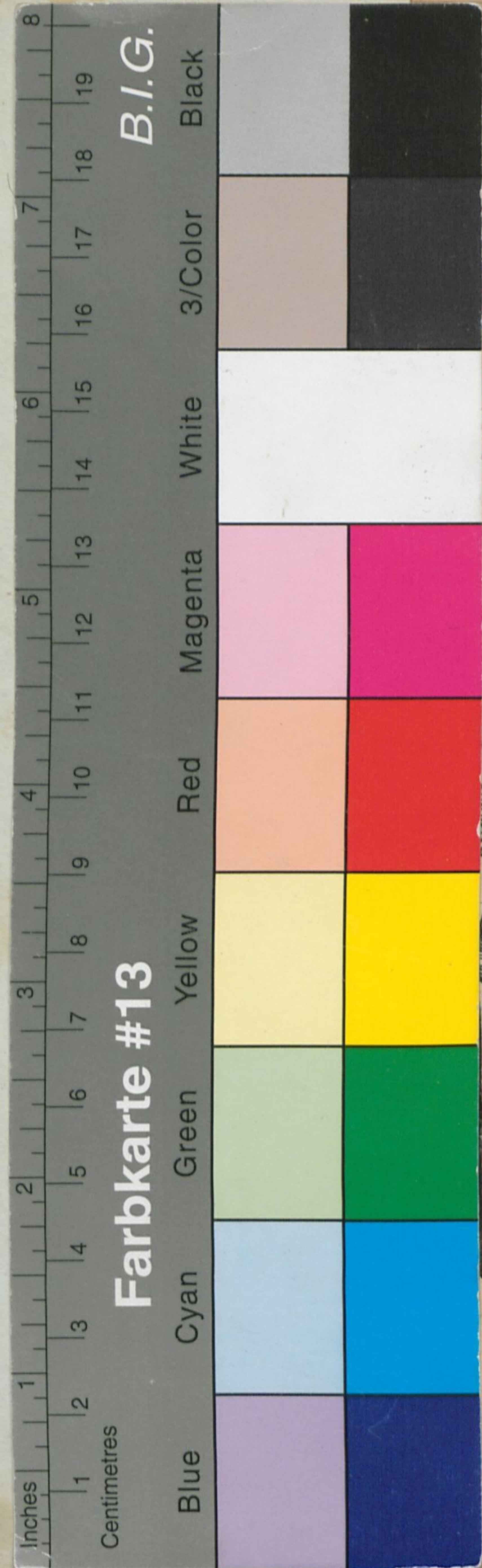
2
Vb 4088

(X2210051)

~~Geprüf~~
Rov
54







L2,3374